

Dann

erst recht:

Juden

raus!



Diese Kampfschrift ist ein Auszug aus der Broschüre:

„Die jüdische Weltherrschaft über den Trümmern der Völker“

Auf dem jüdischen Weltkongreß 1932 wurde die Drohung ausgesprochen, die ganze Macht des Weltjudentums aufzubieten, um zu verhindern, daß die Nationalsozialistische Bewegung in Deutschland die staatliche Führung erhält.

Heute werden diese Drohungen ins Werk gesetzt. Einheitlich geleitet nehmen die Juden der ganzen Welt den Machtkampf gegen das erwachte deutsche Volk auf. In London ziehen Massenprotestzüge durch die Straßen und fordern zum Boykott deutscher Waren auf. In Newyork werden Massenversammlungen abgehalten, in denen die gemeinsten Greuellißen, wie 1914, dem deutschen Volk ins Gesicht geworfen werden, wobei selbst Vertreter christlicher Kirchen sich nicht scheuen, den Vorspann für diesen jüdischen Greuel- und Lügenfeldzug abzugeben. Die Zeitungen in nahezu allen Ländern haben diesen jüdischen Verleumdungen ihre Zeilen zur Verfügung gestellt.

Es wird in diesen Tagen Wirklichkeit, was als Programm auf der berüchtigten Versammlung der Führer der Weltjudenheit auf dem Judenfriedhof in Prag 1851 angedroht worden ist: Das Volk, das sich unseren Interessen entgegensustellen wagt, werden wir vernichten.

Jeder Volksgenosse weiß darum:

**Unser Volk kann nur leben, wenn dieser
jüdische Vernichtungswille gebrochen ist.**

Auf dem Judenfriedhof in Prag.

am Grabe des Kabbalisten Rabbi Simeon ben Jehuda, versammelt sich seit 1464 alle 100 Jahre der kabbalistische Sanhedrin, die Vertreter der über die Welt zerstreuten 12 Stämme Israels und der geistige Nachfolger Rabbi Simeons aus dem Priesterstamme Aaron.

Alle Jahrhunderte einmal ruft der Nachfolger des Simeon ben Jehuda die Führer des über die Welt zerstreuten jüdischen Volkes nach Prag zusammen zu einer geheimnisvollen Beratung über die Schicksalsfragen ihres Volkes. In der Nacht des Laubhüttenfestes finden sie sich an der verschlossenen Pforte des uralten Judenfriedhofes ein, das geheime Paßwort, seit Jahrhunderten auf die Stammesführer vererbt, öffnet ihnen das Tor und legitimiert sie dem Versammlungsleiter gegenüber. Um das Grab des Meisters Simeon ben Jehuda herumgruppiert, im fahlen Scheine einer Grablaterne, geben sie Rechenschaft über den Stand der jüdischen Belange in ihren Ländern und empfangen die Losungen und Richtlinien für die Arbeiten am gemeinnützigen jüdischen Interesse, für die Weiterarbeit an der Aufrichtung der jüdischen Weltherrschaft im kommenden Jahrhundert.

1464 tagte diese Versammlung des „kabbalistischen Sanhedrin“ zum ersten Mal im Judenfriedhof in Prag.

Der 4. kabbalistische Sanhedrin.

Dem 4. kabbalistischen Sanhedrin im Jahre 1761 kam eine ganz besondere Bedeutung zu. War schon der 2. Sanhedrin im Jahre 1563 durch die Zerreißung der religiösen Einheit der europäischen Menschheit und durch das Goldfieber nach der Entdeckung Amerikas ein verheißungsvoller Auftakt zur Erreichung des alljüdischen Weltzieles, der 3. Sanhedrin im Jahre 1662 nach der Verblutung der europäischen Völker im 30jährigen Religionskrieg ein hoffnungsvoller Anfang für den Zustrom des Goldes in jüdische Banken, so gab der 4. Sanhedrin, 1761, zum ersten Mal die Möglichkeit, ein zielbewußtes Programm für die etappenweise Eroberung der Weltherrschaft aufzustellen.

Die Freimaurerei im Dienste des Judentums.

Denn der Vertreter des Stammes Ruben, dessen Herrschaftssitz in Paris ist, konnte berichten, daß seit dem Jahr 1743 die mächtige Geheimorganisation der Freimaurerei im Dienste der alljüdischen Sache stehe. Ein Konsortium von 12 jüdischen Männern, zumeist aus dem Stamme Ruben, die Bankiers Bauer, Morin, Franken und Moses Hyes und die Generalsteuerepächter Spiker, Moses Cohen und Isaac Lang und andere unter

Führung der Literaten Beilhac und Abraham hatte in diesem Jahre um die Summe von 500 000 Goldfrancs das Monopolrecht gekauft, in Frankreich, den anliegenden Ländern und in den Kolonien Logen zu errichten.

Die Freimaurerei brachte die Weltenwende im alljüdischen Schicksal, wie der Pariser Jude Isaac Beilhac prophetisch vorausgesehen: „die Auflösung des herrschenden Regimes, der Sturz des Adels und der Geistlichkeit macht uns den Weg zum Aufstieg frei. Das Feudal-Lebenssystem wird gestürzt, die Zunftordnung wird aufgelöst, unter der freien Konkurrenz im Wirtschaftsleben muß das Kapital die Achse des Erzeugungs- und Verkaufsprozesses werden und mit dem Kapital beherrschen wir die Völker“. Das sind die Lehren, die die Freimaurerei in die Welt getragen hat und die 2 Jahrhunderte lang als die liberalistische Weltanschauung das öffentliche Geschehen bestimmt haben.

In der Sturmflut der großen französischen Revolution ist der Festungsbau der alten christlichen Gesellschaftswelt von diesem jüdischen Liberalismus unter Anführung der Freimaurerei überrannt worden. Die Loge Neuf-soeurs in Paris war der Sitz aller berühmten Revolutionsführer. Ihr gehörten die Girondisten an, die Encyclopädisten, Voltaire, Danton, Mirabeau, Bailly, Condorcet, Fouchet, Desmoulins, Marat, Robespierre u. a. Die reichen Mittel zur Aufwiegelung der Massen flossen zum großen Teil aus den Kassen des Bankhauses Necker, das seinerseits wieder von englischen Juden für die Durchführung der Revolution finanziert wurde.

Mit der französischen Revolution haben die Juden in allen europäischen Ländern die Gleichberechtigung mit den Völkern erhalten, unter denen sie früher als Mieter mit Sonderrecht wohnten.

Die jüdische Weltherrschaft auf dem Marsch.

Das Judentum hatte demnach durch die vorzügliche Arbeit der Freimaurerei bereits um das Jahr 1800 die erste Stufe der Weltherrschaft erstiegen. Es war nicht nur den christlichen Völkern gleichberechtigt, sondern z. T. bereits deren Beherrscher, denn die ersten Riesenvermögen in jüdischen Händen hatten sich bereits zwischen 1790 und 1800 gebildet.

Die Entstehung dieser Riesenvermögen und ihr weiteres lawinenartiges Anwachsen war bedingt durch die Herrschaft des von der Freimaurerei gepredigten Wirtschafts-Liberalismus, der die uneingeschränkte Profitgier als die treibende Kraft des Wirtschafts-

Lebens aufstellt, die schrankenlose Ausnützung aller wirtschaftlichen Kräfte gestattet und aus der Ausbeutung der Massen, dem wirtschaftlichen Ruin Tausender wirtschaftlich schwächeren Existenzen und der Proletarisierung ganzer Länder die Geldschranke einiger weniger überfüllt.

Die Herrschaft des jüdischen Goldes.

Durch den Wirtschaftsliberalismus ist zunächst und zuerst der Goldstrom in die Hände jüdischer Banken geflossen. Die nicht-jüdischen Konkurrenten konnten erst allmählich die Hemmungen der früheren christlichen Weltanschauung überwinden und sich dem Gesetz der ausschließlichen Herrschaft der Profitsucht anpassen.

Kapitalismus.

Der Kapitalismus des 19. Jahrhunderts, begonnen mit den in der Zeit von 1790—1800 in wenigen Händen zusammengerafften Riesenvermögen, erfüllte den uralten Herrschertraum von der Macht des jüdischen Goldes über die Völker der Welt. Er bedeutete nicht bloß materielle und geistige Macht, er ebnete auch durch die immer weiter um sich greifende Proletarisierung der Völker den Weg zur politischen Vormachtstellung des Judentums. Denn die von Grund und Boden losgelösten, der Heimat und Scholle fremd gewordenen Industrie-Proletarier haben der staatlichen Machtergreifung durch den jüdischen Kapitalismus gegenüber nichts zu verteidigen. Sie sind dem Kapitalismus auf Gnade und Ungnade ausgeliefert, denken nicht weiter als an ihre tägliche Fronarbeit, die ihnen und ihren Familien karges Brot läßt, und fürchten den Hunger, wenn ihnen der Kapitalismus die Arbeit und damit die Lebensexistenz entzieht.

Der jüdische Kapitalismus war darum seit seinem Bestehen im Dienste der jüdischen Weltherrschaft eifrigst darum bemüht, immer weitere Kreise der wirtschaftlich selbständigen Bevölkerungsschichten in den Proletarisierungsprozeß hineinzuziehen. Handwerk und Gewerbe fielen ihm, nachdem die Bindungen der Innungen und Zünfte gefallen waren, zuerst zum Opfer. Langsamer vollzog sich der Lösungsprozeß der sesshaften Bauernbevölkerung von Heimat und Scholle. Aber er fand auch hier Eingang. Mit der Gründung von Hypotheken- und Pfandbriefbanken wurde auch allmählich Grund und Boden und Hausbesitz zur spekulativen Ware, die an der Börse gehandelt werden konnte, und durch die Zinsnechtschaft dem jüdischen Kapitalismus genau so hörig wurde, wie die Staaten durch Staatsanleihen und Schuldtitel.

Revolutionäres Proletariat.

Der jüdische Kapitalismus war auf dem Wege, alles zu beherrschen, die Staaten und ihre Völker, Grund und Boden und seine Bebauer, den städtischen Hausbesitz und seine Bewohner, die Produktionsstätten und ihre Arbeitskräfte, die Güterverteilung und die Transportmittel. Das jüdische Gold bereitete dem Judentum mit unaufhaltsamer Konsequenz die Herrschaft der Welt vor.

Nur der Ansturm des ausgebeuteten, durch Verzweiflung revolutionierten Proletariates konnte der einseitigen Herrschaft des jüdischen Kapitalismus gefährlich werden.

Aber dieser Gefahr mußte das Judentum, als sie sich zu Beginn der 40er Jahre des 19. Jahrhunderts zum ersten Mal am Horizont drohend zeigte, durch die in seinen Diensten stehende Freimaurerei rechtzeitig zu begegnen.

Freimaurerei und Marxismus.

Am 5. Juli 1843 wurde im Obersten Rat des Groß-Orients in Brüssel eine Reihe von Lehrsätzen über die Fragen Kapital und Arbeit vorgetragen, die unter dem Titel „Sozial-anarchistisches Programm“ die einstimmige Billigung der obersten Logenbehörde fand.

Sie faßte den Beschluß, daß dieses „Sozial-anarchistische Programm“ der freimaurerischen Lehre über die sozialen Fragen entspreche, und daß die dem Groß-Orient verbundene freimaurerische Welt sich für seine Durchführung mit allen erdenklichen Mitteln einsetzen müsse.

Aus den Einleitungssätzen des sozial-anarchistischen Programms erkennen wir seinen Entstehungsgrund und seine Zielsetzung: „Da die kapitalistische Wirtschaft unter den Völkern, die ihre Träger sind, revolutionäre Erregungen auszulösen droht, ist es unsere wichtige Aufgabe, diese revolutionären Strömungen in einer mächtigen Bewegung zu sammeln, zu leiten und für die kapitalistische Wirtschaft unschädlich zu machen“. Die 3 sozialen Grade der freimaurerischen Stufenleiter, der 8., 17. und 19. Grad des Groß-Orients, erhielten von da ab die Leitung und Führung der jüdisch-freimaurerischen Massenbewegung der Proletarier im Interesse der freimaurerischen Weltpolitik, die nichts anderes bezweckt, als die Weltherrschaft der jüdischen Geldfürsten, die Weltherrschaft Alljudas.

Der Jude Karl Marx ward ausgewählt, das freimaurerisch-jüdische sozial-anarchistische Programm zur Weltbewegung zu machen. Am 17. November 1845 erhielt er in der Brüsseler Anarchisten-Loge „Le Socialiste“ das „maurerische Licht“, wurde als „Bruder“ aufgenommen und arbeitete sich bis zum Ende 1846 an Hand des sozial-anarchistischen

Programms in die freimaurerische Erkenntnis der sozialen Frage ein, deren beredter Priester und begeisterter Prophet zu werden seine Logenaufgabe ihm zur Pflicht machte.

1848 erließ er von London aus das berühmte Manifest, dessen Grundlage, das sozial-anarchistische Programm, ein Erzeugnis des jüdischen revolutionären Logengeistes, das heute noch das Fundament, das Dogmenbuch allen marxistischen Parteiglaubens ist.

Marxistenführer, Juden und Freimaurer.

Die Erzeugung und Geburt des Weltmarxismus in den geheimen Winkeln der jüdischen Hochgradloge erklärt die enge Zusammengehörigkeit und ständige Verbundenheit der jüdischen Weltfreimaurerei mit der Leitung des Weltmarxismus. Von Karl Marx bis zu den heutigen Führern der marxistischen Weltbewegung von der rosaroten und blutigen Färbung ist nicht ein Führer von Bedeutung, der nicht Jude gewesen wäre oder Freimaurer oder Jude und Freimaurer zusammen.

Deutschland hat zwar im letzten Vierteljahrhundert keinen Marxistenführer von Bedeutung gehabt. Die deutschen rosa- und blutigroten Bonzen sind nach dem Urteil Parvus Helphands und Lenins „ein Haufen Erzhalunken“, „das schmierigste Gesindel“, aber sie glaubten doch, wie Breitscheid, Scheidemann, Haase, Bernstein und andere marxistische Leuchten durch ihre Zugehörigkeit zur jüdischen Weltfreimaurerei sich den Nimbus der Bedeutsamkeit geben zu können.

Liberalismus, Marxismus, Kapitalismus.

So hat sich das Judentum durch sein Machtinstrument, die von ihm geleitete Weltfreimaurerei im Liberalismus, Marxismus und Kapitalismus im Jahrhundert zwischen dem 4. und 5. talmudischen Sanhedrin, zwischen 1761 und 1851, drei Walzwerke geschaffen, in deren ehernen Zähnen die Völker zerfetzt, zerfasert, atomisiert und aufgelöst werden im Interesse Judas und seiner Weltherrschaft.

Die Arbeit hinter den Kulissen.

Seit diese 3 „Weltmächte“ für Judas Weltherrschaft unter den christlichen Völkern „arbeiten“, versucht das Judentum immer hartnäckiger auch die politische Leitung der Völker in der Richtung zu beeinflussen, daß die Förderung der jüdischen Weltziele sich als „Erfolg“ der wechselvollen Völkerschicksale ergibt. Wir müssen deshalb zum mindesten seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts mit einer doppelten politischen Leitung der Völker der Welt rechnen: Der sichtbaren, der Welt und den Völkern verantwort-

lichen Staatsführung durch die Männer, die durch das Vertrauen der Völker oder ihrer Herrscher zur Führung der Völker berufen worden sind. Und mit einer unsichtbaren, hinter dem Vorhang der politischen Bühne arbeitenden, im Dunkel oder im geheimnisvollen Zwiellicht versteckten unheimlichen Macht, die durch allerhand unkontrollierbare Einflußkanäle, unter allerlei Tarnungen und Maskierungen den verantwortlichen Staatslenkern Pläne und politische Ziele suggeriert, die in letzter Linie die Förderung der alljüdischen Weltziele bezwecken, ohne daß diese Opfer der Suggestion und Vernebelung eine Ahnung haben, für welche Endziele sie mißbraucht werden.

Ebenso gibt es seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts einen doppelten Sinn der Geschichte.

Wir wissen, daß jedes mündige Volk sein Schicksal selbst formen will. Die Volksgenossen, die für die Verteidigung des Vaterlandes, für Heimat und Herd gefallen sind, haben ihr Leben der Volksgemeinschaft geopfert. Und die Vorstellung, daß die unermesslichen Opfer an Gut und Blut nicht der eigenen Volksgemeinschaft gedient haben sollen, sondern dem Interesse einer über die ganze Welt zerstreuten jüdischen Rassengemeinschaft, wirkt auf jeden, seinem Volkstum verbundenen Menschen geradezu erschütternd. Und doch müssen wir der erschütternden Tatsache gegenüberstehen, daß die großen Schicksalsentscheidungen nicht bloß der europäischen Völker, sondern aller Völker der Welt seit Beginn des 19. Jahrhunderts durch die hinter den Kulissen der weltpolitischen Bühne arbeitenden Söldlinge Judas in der Richtung gelenkt oder ausgewertet worden sind, daß sie der Förderung der alljüdischen Welt Herrschaft dienten.

Der Sinn der Geschichte.

Das ist der zweite, wie die Führer der Weltjudenheit sagen, der wahre, der eigentliche Sinn der Geschichte der letzten vergangenen Jahrhunderte.

Lord Beaconsfield, der englische Jude D'Isareli, hat das gesagt: „Die Welt wird von ganz andern Leuten regiert, als diejenigen glauben, die nicht hinter den Kulissen stehen.“ „Die Freimaurerei, dieser kleinste Zweig der Politik, hat sich seit langer Zeit in die geheimste Diplomatie hineingeschoben und sich derselben ganz bemächtigt. Es hat in Europa keine einzige große Bewegung gegeben, an der sie nicht ihren bestimmten Anteil hatten.“ „Die neuere Geschichte Europas kann nur der schreiben, der in die Geheimnisse der Logen eingeweiht ist.“

Das hat Rathenau gemeint mit seinem berüchtigten Worte: „Die Weltgeschichte hätte ihren Sinn verloren, wenn Deutschland den Krieg gewonnen hätte.“ Oder, wenn er auf der Konferenz in Cannes, 1921, den Sinn des Weltkrieges mit seinen Millionen Toten, seinen

ungeheuren Opfern an Gut und Blut bei allen Völkern, dahin definiert, daß „jetzt endlich die Völker die Ueberzeugung gewonnen haben, daß ein internationales Syndikat von Finanzkonzernen die Befriedung der Völker übernehmen müsse.“ Dieses internationale Syndikat von Finanzkonzernen ist nur die sprachliche und sachliche Maskierung der jüdischen Geldherrschaft.

Ganz im Sinne Rathenaus hat im Jahre 1931 der derzeitige Präsident der Alliance Israélite Universelle in Paris, Jean Izoulet, seiner Stellung und seiner Mitgliedschaft im 33. Grad des französischen Groß-Orients nach einer der jüdischen Weltführer, den Sinn der Geschichte der letzten 1½ Jahrhunderte folgendermaßen bestimmt: „Das ist der Sinn der Geschichte der letzten Jahrhunderte gewesen, daß heute 300 jüdische Geldleute, alles Meister vom Stuhl, die Welt beherrschen.“

Jüdische Weltorganisation.

Seit das Judentum in der Weltfreimaurerei das Machtinstrument in Händen hat, das ihm seine uralten Weltmachtspläne verwirklichen hilft, nehmen diese Pläne von Jahrzehnt zu Jahrzehnt greifbarere Gestalt an, vermehren sich die zielbewußten Anstrengungen zu einheitlicher Organisation der Weltjudentheit, um eine schnelle Verbindung zwischen der obersten Leitung und den letzten Verästelungen der Weltjudentheit herzustellen.

Es entstanden um die Mitte des 19. Jahrhunderts neben der Weltfreimaurerei noch zwei weitere jüdische Weltorganisationen, die Alliance Israélite Universelle und die rein jüdische Weltfreimaurer-Organisation des B n ê - B e r i t h - O r d e n s.

Die Alliance Israélite ist die politische Kampforganisation. Sie bezweckt „die aufmerksame Verfolgung und wirksame Vertretung der jüdischen Interessen“ in der ganzen Welt. Da sie von den internationalen jüdischen Goldbergen reich gespeist wird, stehen ihr ungeheure Mittel zur Verfügung; die sie skrupellos zur Förderung „jüdischer Interessen“, das heißt der Weltherrschaft Judas verwendet. Sie kauft Staatsmänner und Diplomaten und Parlamentarier und weiß durch ihren mächtigen Einfluß jeden jüdischen Verbrecher vor dem Richter zu schützen, der in ihrem Dienste mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommen ist.

Der alljüdische Freimaurerorden B n ê - B e r i t h verfolgt jüdisch-völkische Ziele, allerdings im Zusammenarbeiten mit der Freimaurerei und der Alliance Israélite. Er widmet sich in erster Linie der Festigung der völkischen Geschlossenheit innerhalb der Weltjudentheit. Denn der Tag des Weltriumpfes des jüdischen Volkes soll ein geschlossenes, rasserein erhaltenes Volkstum vorfinden.

Zwischen diesen beiden jüdischen Weltorganisationen und dem Groß-Orient besteht vielfach Personengleichheit in der Obersten Leitung. Es

sind im allgemeinen die gleichen Männer gleichzeitig im Obersten Räte des Groß-Orients und in der Obersten Leitung der Alliance und des Bnê-Berith-Ordens vertreten.

Der fünfte kabbalistische Sanhedrin.

Als auf dem 4. kabbalistischen Sanhedrin 1761 der Vertreter des Stammes Ruben, Isaac Beilhac von der Freimaurerei als dem geistigen Machtinstrument im Dienste des Judentums zur Erreichung seiner weltpolitischen Ziele berichtete, hat die jüdische Oberleitung wohl dunkel geahnt, was im Jahre 1897 auf dem ersten Zionistenkongreß in Basel programmartig ausgesprochen wurde: „Die Freimaurerei ist die geistige Macht, durch die wir die Weltherrschaft erkämpfen.“

Der fünfte kabbalistische Sanhedrin im Jahre 1851, der letzte bisher gehaltene, nach dem jüdischen Horoskop überhaupt der letzte vor der allgemeinen Herrschaftsergreifung Judas über alle Welt, 1941, konnte rückschauend ein Jahrhundert geradezu wunderbarer Erfüllung der jüdischen Hoffnungen feststellen und voll Zuversicht die letzten Weisungen geben für den endgültigen Sieg, die Aufrichtung des jüdischen Herrschaftsthrones über die ganze Welt.

Als der letzte Schlag der Mitternachtsstunde vom Turm her verflungen war, flammte über dem Grab des alten Meisters der Kabbala, Simeon Ben Jehuda, ein gespenstischer blauer Lichtschein auf und umdämmerte 13 mit dem weißen Gebetsmantel verhüllte Gestalten. Eine Stimme, dumpf, wie aus dem Grabe, begrüßte die Versammelten: „Seid gegrüßt, Ihr Auserwählten der 12 Stämme Israels.“

„Seid Ihr gerüstet, zu erfüllen die Verheißung in den 100 Jahren, die kommen“? Auf die Antwort: wir sind es, folgt die Prüfung der Legitimation: „Geht die Antwort derer, die Ihr vertreten.“ Stamm Juda-Amsterdam, lautet die Antwort; Stamm Benjamin-Toledo; Stamm Levi-Worms; Stamm Mannasse-Budapest, Stamm Gad-Krakau; Stamm Simeon-Rom; Stamm Sebulon-Pissabon; Stamm Ruben-Paris; Stamm Dan-Konstantinopel; Stamm Asser-London; Stamm Issachar-Newyork; Stamm Naphthali-Prag. Auf jeden Namensaufruf erfolgte die Antwort des Stammes-Repräsentanten mit Angabe seines Wohnsitzes. Dann stand der Fragende auf, setzte sich auf den Steinhäufen des Grabes und einer nach dem anderen fragte ihn und flüsterte das geheime, 7silbige Paßwort, mit dem sie schon vorher, beim Kommen, sich beim Friedhofswächter die Öffnung des Tores erzwingen hatten.

Dann ließ sich der Vertreter des Stammes Levi vernehmen: „Unsere Väter haben den Bund geschlossen, der die Eingeweihten der 12 Stämme führt alle 100 Jahre im Heiligen Jahwe-Jahr

zum Grabe des Großen Meisters der Kabbala. Das ist die Lehre, welche den Erwählten die Macht auf Erden verleiht, die Herrschaft über alle Geschlechter aus dem Samen Israels, des Verstoßenen. 1800 Jahre führt das Volk Israel den Kampf um die Herrschaft, die Abraham versprochen worden und die das Kreuz uns entrisen. Unter den Sohlen unserer Feinde, unter Druck und Tod und Bedrängnis jeder Art hat Israel niemals diesen Kampf aufgegeben. Und weil das Volk Abrahams zerstreut worden ist über die ganze Erde, wird die ganze Erde auch ihm gehören.

Die weisen Männer unseres Volkes leiten den Kampf seit Jahrhunderten, und Schritt um Schritt erhebt sich das Volk Israel von seinem Sturz und gewaltig ist heute schon die Macht geworden, die es offen und geheim ausübt, bereits über die Throne und Völker. Denn unser ist der Gott der Erde, den Aaron zu unserm Troste gemacht in der Wüste, das goldene Kalb, vor dem sich beugen die Abtrünnigen.

Wenn alles Gold der Erde unser ist, ist alle Macht unser. Dann ist die Verheißung, die Abraham gegeben ward, erfüllt. Das Gold ist das neue Jerusalem, es ist die Herrschaft der Welt, es ist Macht, es ist Vergeltung, es ist Genuß — alles, was die Menschen fürchten und wünschen. Das ist das Geheimnis der Kabbala, der Lehre von dem Geist, der die Welt regiert, von der Zukunft! Achtzehn Jahrhunderte haben unseren Feinden gehört, das kommende Jahrhundert gehört Israel.

Zum fünften Mal versammeln sich in dem tausendjährigen Kampf, zu dem wir uns endlich ermannt, die Wissenden des Geheimen Bundes an dieser Stätte, Rat zu pflegen über die besten Mittel, welche die Zeiten und die Dummheit unserer Feinde bieten, und jedesmal hat der neue Sanhedrin seit 500 Jahren fortschreitende Siege Israels zu verkünden gehabt. Doch noch kein Jahrhundert erfreute sich solcher Erfolge, wie dieses seit dem letzten Sanhedrin vergangene. In dem die Freimaurerei, eine kleine, aber auserwählte Schar von Helden, alle Positionen des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens der Anhänger des Kreuzes erobert und mit unwiderstehlichem Ansturm uns in die Macht gesetzt hat. Darum wissen wir, daß die Zeit der Herrschaft und der Verheißung nahe ist, und wir dürfen sagen: „Unser ist die Zukunft.“

„Wenn nicht die Gojims zur Besinnung kommen und eine Judenhege veranstalten“, warnte ein Kritiker aus der Versammlung.

„Die dunklen Zeiten dieser Gefahr sind vorüber“, fuhr der levitische Redner fort, „die Fortschritte

der sogenannten liberalen Kultur der christlichen Völker sind der beste Schutz unseres Machtstrebens. Wenn ein Volk es unternehmen sollte, sich uns entgegenzustellen, würden wir durch die uns zur Verfügung stehenden Mittel der Propaganda die ganze Welt alarmieren und alle anderen Völker würden im Kampfe gegen uns einen Ausbund des Vandalismus und ein Verbrechen gegen Menschlichkeit und Kultur erblicken. Das Volk, das sich gegen uns zu wenden wagt, wird auch schon allein mit den Machtmitteln, über die die Weltjudenheit verfügt, vernichtet.“

„Wir wollen jetzt die Machtmittel unseres Volkes in der Gegenwart prüfen, das bare Kapital, über das Israel zu verfügen hat. Nennt die Reichsten aus unserem Volke auf den sieben Weltmärkten Europas und wie hoch man sie schätzt! Beginnt mit Paris!“

„Fould & Co.“, berichtete die Stimme des Vertreters des Stammes Ruben, „20 Millionen Francs, A. J. Stern & Co. 30 Millionen Francs, G. E. Halphen & Co. 20 Millionen Francs, Anton Schnapper 15 Millionen Francs, Samuel von Haber 7 Millionen Francs, H. J. Reinach 7 Millionen Francs, J. E. Kann & Co. 5 Millionen Francs, Bischoffsheim, A. Goldschmidt & Co. 15 Millionen Francs. N. Cahen d'Anvers 5 Millionen Francs, zusammen 124 Millionen Francs. Dazu kommen die kleineren Häuser mit etwa 80 Millionen Francs, so daß das Kapitel in den Händen unseres Volkes in Paris heute (1851) über 200 Millionen Francs beträgt. Das ist der 47. Teil der Staatsschuld von Frankreich“, meinte der Levitenredner. „Peirera & Mires, die als Maranen zu den unseren gehören, sind auf 30 Millionen Francs zu schätzen.“

Der Bericht aus London: „Moses Montefiore 2 Millionen Pfund, Moses & Sohn, Bischoffsheim & Goldschmidt, Gebr. Stern 4 Millionen Pfund, R. Raphael & Sohn 800 000 Pfund, Louis Cahen & Sohn 500 000 Pfund, Samuel Montague 500 000 Pfund, die kleineren Häuser der City über 4 Millionen Pfund, zusammen 11 Millionen Pfund, 260 Millionen Francs in London!“

Der Bericht von Wien: „Moriz Königswarter 14 Millionen Gulden, Hermann Todeskos 15 Millionen Gulden, M. E. Biedermann & Co. 1½ Millionen Gulden, Max Springer 1½ Millionen Gulden, Ephrussi & Co. 1½ Millionen Gulden, Eduard Wiener 1½ Millionen Gulden, Ludwig Cadenburg 3 Millionen Gulden, Friedrich Schen 2½ Millionen Gulden, Leopold Epstein 3 Millionen Gulden, die kleineren Häuser 14 Millionen Gulden, zusammen

61 Millionen Gulden, 152 Millionen Francs in Wien. Die österreichischen Anleihen sind billig. 2268 Millionen Gulden Staatsschulden. Beim Bankrott muß sich das Vermögen der Unseren verdoppeln.“

Bericht aus Berlin: „S. Bleichröder 1 Mill. Taler, Mendelssohn & Co. 1 Mill. Taler, A. C. Plaut 1 Mill. Taler, S. Herz 1 Mill. Taler, N. Reichenheim & Sohn 2 Mill. Taler, Liebermann & Co. 2 Mill. Taler, Hermann Gerson $1\frac{1}{2}$ Mill. Taler, M. E. Levy $1\frac{1}{2}$ Mill. Taler, Joel Meyer $1\frac{1}{4}$ Mill. Taler, Moritz Güterbrock $\frac{3}{4}$ Mill. Taler, Louis Rieß & Co. $\frac{1}{2}$ Mill. Taler, die kleineren Häuser 10 Mill. Taler. Zusammen 24 Mill. Taler, 90 Mill. Francs. Also der 12. Teil der Staatsschuld ist in unserer Hand. Aber die Summe ist zu gering, das Verhältnis muß anders werden.“

Der Bericht von Hamburg: „H. B. Oppenheimer 4 Mill. Mark, J. E. Oppenheimer 3 Mill. Mark, Gebr. Jassé 2 Mill. Mark, Pin-tus 2 Mill. Mark, Natan & Sohn 2 Mill. Mark, Behrens Söhne $1\frac{1}{2}$ Mill. Mark, Ferdinand Jakobsohn $1\frac{1}{4}$ Mill. Mark, Samuel Levy Söhne $1\frac{1}{2}$ Mill. Mark, C. R. Veit & Co. 1 Mill. Mark, A. Alexander 1 Mill. Mark, Lieber, Königswarter 1 Mill. Mark, M. M. Warburg 1 Mill. Mark, Konsul H. Jonas & Co. 1 Mill. Mark, Julius Cieser 1 Mill. Mark, Martin N. Fränkel 1 Mill. Mark, Mendelssohn Bartholdy 3 Mill. Mark, Amiel Jakob Ree 1 Mill. Mark, Hesse Neumann 1 Mill. Mark, W. S. Warburg 2 Mill. Mark, mit kleineren Häusern zusammen etwa 40 Mill. Mark, 75 Mill. Francs. Aber der Reichtum der christlichen Häuser ist noch viel größer.“

Bericht aus Frankfurt a. M.: „H. S. Rothschild 2 Mill. Gulden, Marcus Königswarter 2 Mill. Gulden, Jakob S. H. Stern 2 Mill. Gulden, Gebr. Sulzbach 2 Mill. Gulden, Lazarus Spener Elissen $1\frac{1}{2}$ Mill. Gulden, Eduard Moses Kann & Co. 1 Mill. Gulden, die kleineren Häuser mit den Lotteriekollekteuren 8 Mill. Gulden, die verbundenen Häuser Rothschild 100 Mill. Gulden, zusammen 123 Mill. Gulden. 260 Mill. Francs.“

E. N. Günzburg, Petersburg 2 Mill. Rubel.

Unsere Häuser in Rom und Neapel 20 Mill. Lire.

Unsere Häuser in Amsterdam: „Holländer & Lehven, Lippmann Rosenthal & Co., Becher & Fould, Wertheim und Gomperk, zusammen 40 Mill. Gulden.“

Die Häuser unseres Volkes, die großen Kapitalträger Israels, disponieren heute schon über ein Kapital von 2 Milliarden Francs in Europa.

„Das macht auf $3\frac{1}{2}$ Mill. Juden in Europa 600 Francs auf den Kopf, aber den $3\frac{1}{2}$ Millionen mit ihrem Gelde stehen 265 Millionen Feinde gegenüber oder 500 Millionen Fäuste“, meinte der Nörgler. „Der Kopf wird die Faust besiegen, wie er sie bisher besiegt hat. Die Arbeit ist der Knecht der Spekulation, die Gewalt

der Diener des Verstandes. Wer will es leugnen, daß wir mit dieser Berechnung immer Recht behalten haben?“

„Aber unser Volk ist eitel und habgüchtig, hochmütig und genußgüchtig.“

„Wo Licht, ist auch Schatten. Unser erwähltes Volk hat die Fähigkeit der Schlange, die List des Fuchses, den Blick des Falken, das Gedächtnis des Hundes, die Emsigkeit der Ameise, die treue Gemeinschaft des Bibers. Wir waren in der Gefangenschaft an den Wässern Babylons und sind mächtig geworden! Man hat unseren Tempel zerstört und wir haben 1000 aufgebaut!

Man hat uns geknechtet 1800 Jahre im Staube, und unser Haupt ist gewachsen über die Nationen und wir werden sie in Zukunft knechten, solange die Welt steht!“

„Aber die Zahl derer, die zur Taufe gehen, mehrt sich“, sprach der Zweifler.

„Tor, weißt Du noch nicht, daß das Wasser nicht abwäscht den Geist, sondern nur das Fleisch? Laßt ihre Befehrungsgesellschaften fürcht ihr Geld verschwenden, eine jede bekehrte Judenseele kommt die englische Mission auf 250 000 Frs. Diese Abtrünnigen gehören zu uns und wir beten am Versöhnungstage für sie. Nicht der Jude wird Christ, sondern der Christ Jude auf Generationen hinaus durch die Vermischung des Fleisches. Die Getauften sind die Stufen, auf denen wir die Wege, so noch verschlossen, unserem Volke erklimmen. Denn ein jeglicher hält zu uns und nicht zu denen, die nicht sind seines Fleisches und Geistes trotz der Taufe — es müßte denn sein, daß Israel sie selbst als Aussätzige verstößt.“

„Brüder“, fuhr der Levit fort, „es ist Zeit, daß wir nach der Sakung unseres Meisters, ein jeder nach den Erfahrungen der 100 Jahre, die Wege nennen, auf welche Israel zu leiten ist, damit es zu seinem Ziele komme. Wir, die Wissenden, sind die Führer, welche die Menge, die blind ist, leiten. Wir sind die Baumeister, welche die toten Steine des Turmes zusammensetzen, daß er aufrege in den Himmel.“

„Beginne Dein Wort, Stamm Ruben. Wie gewinnt Israel die Macht und die Herrschaft über alle Völker der Erde, die ihm gebührt?“

Rubens Antwort:

„Alle Fürsten und Länder Europas sind heute verschuldet. Die Börse regelt diese Schulden. Diese Geschäfte macht man aber nur mit mobilem Kapital. Alles mobile Kapital muß in den Händen Israels sein. Indem wir die Börse beherrschen, beherrschen wir das Vermögen der Staaten. Deshalb muß man den Regierungen das Schuldenmachen erleichtern, um immer mehr die Staaten in

unsere Hand zu bekommen. Womöglich muß sich das Kapital dafür Institute des Staates, Eisenbahnen, Steuereinkünfte, Bergwerke, Gerechtsame, Domänen verpfänden lassen.

Weiter ist die Börse das Mittel, das Vermögen und die Ersparnisse der kleinen Leute in die Hände der Kapitalisten zu bringen, indem man jene zum Börsenspiel verleitet. Die Zeittkäufe in Papieren sind eine glückliche Erfindung unseres Volkes und wenn auch die Börsenleute sich betrügen gegenseitig, wird doch zuletzt immer bezahlen die Zecher der Unzünftigen.“

Der Stamm Simeon hat das Wort:

„Der Grundbesitz wird immer das eiserne und unverwüßliche Vermögen eines Staates sein. Er verleiht an und für sich Macht, Ansehen und Einfluß. Der Grundbesitz muß also in die Hand Israels übergehen. Das ist leicht, wenn wir das mobile Kapital beherrschen. Das wichtigste Streben Israels muß daher sein, die jetzigen Eigentümer aus dem Grundbesitz zu verdrängen. Vor allem gefährlich ist uns der große Grundbesitz. Man muß daher das Schuldenmachen des jungen Adels in den großen Städten erleichtern. Durch die Furcht vor Skandal ruinieren wir die aristokratischen Vermögen und schwächen die Bedeutung der Aristokratie. Der Grundbesitz muß mobilisiert werden, indem man ihn zur flüchtigen Ware macht. Je mehr wir auf die möglichste Teilung des Grundbesitzes wirken, desto leichter und billiger bekommen wir ihn in die Hände. Zu dem Zwecke muß auf längere Zeit das Kapital den Hypotheken entzogen und deren Unsicherheit verbreitet werden. Unter dem Vorgeben, die ärmeren Klassen und die Arbeit erleichtern zu wollen, müssen in Staat und Kommune die Steuern und Lasten vorzugsweise auf den Grundbesitz gelegt werden. Ist der Grund und Boden in unseren Händen, so muß die Mühe der christlichen Pächter und Arbeiter ihn zehnfachen Zins für uns bringen lassen.

Wir sind bis jetzt im Erwerb des Hausbesitzes vorangegangen. In Paris und Wien ist ein gut Teil des Hausbesitzes in unseren Händen. Das Damno ist unser vortreffliches Mittel, die Besitzer zu ruinieren.“

Stamm Juda hat das Wort:

„Der Handwerkerstand, jene Israel im Wege stehende Kraft des Bürgertums, so wie der Grundbesitz die Kraft des Adels und des Bauern ist, muß ruiniert werden.

Der Handwerker darf nichts anderes als Arbeiter sein. Wir erreichen das durch die unbedingte Gewerbefreiheit. Der Fabrikant ersetzt den Meister. Da er nicht selber zu arbeiten, sondern nur zu spekulieren braucht, können sich die Kinder Israels in dieser Weise allen Zweigen der Arbeit zuwenden. Ihr Kapital und ihre Gewandtheit ersetzen die Befähigung. Mit der Verwandlung der Handwerker in Fabrikarbeiter beherrschen wir zugleich die Massen

zu politischen Zwecken. Wer diesem System widersteht, muß durch die Konkurrenz vernichtet werden. Die Masse des Volkes steht in diesem Kampf gegen die Handwerker auf unserer Seite, wenn es die Ware des Fabrikanten etwas billiger kaufen kann.“

Meine Vorschläge gelten im Namen des Stammes Aaron, sagte der nächste Redner:

„Der natürliche Gegner Israels ist die christliche Kirche. Sie muß untergraben werden. Wir müssen die Freigeisterei fördern, den Zweifel, den Unglauben, den konfessionellen Hader. Deshalb steter Krieg in unserer Presse gegen das Priestertum, Verdächtigung und Verspottung alles Kirchlichen.“

Ein Hauptpfeiler der Kirche ist die Schule. Auf die Erziehung der christlichen Jugend müssen wir Einfluß gewinnen. Deshalb Trennung der Schule von der Kirche. Unter dem Motto: Fortschritt und Gleichberechtigung aller Religionen schaffen wir religionslose Schulen. Israeliten können dann Lehrer an allen Schulen werden, die christliche Erziehung wird auf das Haus beschränkt und, da die große Masse keine Zeit hat, die Religiosität der höheren Stände erschüttert ist, wird sie bald ganz aufhören.

Dazu muß kommen die Agitation für die Säkularisation des Vermögens der Kirche, damit auch hier Israel bald herrschen wird.“

Dann nahm der Stamm Issachar das Wort:

„Wir müssen wirken für die Aufhebung der bewaffneten Macht. Der rauhe Waffendienst ist nicht für die Kinder Israels. Die Armeen sind die Stützen der Throne und die Schulen eines engherzigen Patriotismus. Nicht das Schwert, sondern Geist und Geld müssen regieren. Deshalb bei jeder Gelegenheit Herabsetzung und Verdächtigung des Militärstandes, namentlich des Offizierkorps, im Volke, Heße zwischen Volk und Armee. Unsere Presse wird darin ihre wichtigste Aufgabe für die Zukunft, namentlich in Deutschland sehen. Es genügen Söldner, um die Polizei zu üben und die Besitzenden gegen die Nicht-Besitzenden zu schützen.“

Der Stamm Sebulon gab seinen Rat:

„Unser Volk ist im Grunde ein konservatives, am Alten hängend. Aber unser Welt Herrschaftsziel erfordert das leidenschaftliche Eintreten für den Liberalismus. Durch die Leitung der Freimaurerei haben wir ja diese Bewegungen in der Hand, die heute die Welt durchzittern. Auch die Reformbewegung, die das materielle Los der Proletarier verbessern will. Wir, als Inhaber des Kapitals, denken aber nicht daran, — es wäre ja Verrat an der Zukunft Israels, — unsere Kapitalzuflüsse zur Verbesserung des Proletarier-Elends zu verringern. Darum haben wir diese proletarische Reformbewegung durch die Freimaurerei in die Hand genommen, um sie von dem Gebiet der sozialen Reformen

auf das Feld der politischen Reformen hinüber zu leiten. Das war gar nicht so schwierig, denn die Volksmassen lassen sich leiten von den Schreiern. Aber niemand schreit so laut und so flug wie Israel. Deshalb waren unsere Leute voran in den Parlamenten, in den Vereinen und in den Zeitungen der Christen. Je mehr Vereine und Versammlungen, desto mehr Unzufriedenheit und Unlust zur Arbeit. Daraus folgt Verarmung des Volkes, also seine Knechtschaft unter denen, welche haben das Geld, und zugleich das Wachsen unseres Reichtums. Außerdem bringt uns jede Bewegung und Unruhe Geld. Die Unsicherheit der Throne läßt unsere Macht und unseren Einfluß wachsen. Deshalb Erhaltung fortwährender Unruhe. Jede Revolution zinst unserem Kapital und bringt uns vorwärts zum Ziel.“

Die Reihe kam an den Stamm Dan:

„Aller Handel, wobei ist Spekulation und Verdienst, muß sein in unserer Hand. Er ist unser angeborenes Recht. Wir müssen vor allem haben den Handel mit Spiritus, mit Oel, mit Wolle und mit Getreide. Dann haben wir auch den Ackerbau und das Land. Wir können machen überall das tägliche Brot und wenn entsteht Unzufriedenheit und Not, läßt sich leicht schieben die Schuld von uns auf die Regierungen. Der kleine Kram, wobei ist Mühe viel und zu verdienen wenig, mag bleiben in den Händen der Christen. Sie mögen sich schinden und quälen, wie sich das ausgewählte Volk gequält hat viele hundert Jahre.“

Es meldete sich der Stamm Naphthali, scharf, bewußt und präzis klang seine Forderung:

„Alle Staatsämter müssen uns offenstehen. Haben wir erst einmal das Prinzip, wird Schlaueit, Fähigkeit und Beeinflussung der obersten Leitung dem jüdischen Bewerber bald die Aemter ausliefern, die wirklich von Einfluß sind. Denn es handelt sich nur um solche Aemter, die äußerliche Ehren, Macht und Vorteil bringen. Die, die Arbeit und Kenntnisse erfordern, mögen die Christen behalten. Wir nehmen keine Subalternstellen. Die Justiz ist für uns von größter Wichtigkeit, die Advokatur ein mächtiger Schritt vorwärts. Sie gibt uns Einsicht und Macht über die Verhältnisse unserer Gegner. Wir haben schon in manchen Staaten den Finanzminister gestellt, auch schon den Justizminister, unser Ziel muß sein der jüdische Kultusminister! Wir müssen das unter Berufung auf bürgerliche Parität und Gleichberechtigung erzwingen.

Unsere Männer müssen kommen unter die Gesetzgeber des Staates. Ausnahmegeetze gegen die Kinder Israels müssen überall abgeschafft werden, wir aber bewahren die Satzungen unserer Väter. Wir brauchen keine Gesetze mehr zu unserm Schutz, wir müssen sorgen für Gesetze, die

uns Vorteil gewähren. Ein mildes Bankrott-
Gesetz, was sein soll im Interesse der Humani-
tät, ist wie ein Goldbergwerk in unserer Hand.

Vor allem müssen wir sorgen, daß die Wuchergesetze fallen in allen Ländern. Wir müssen den Menschen einreden, daß dadurch das Geld billiger wird. Das Geld ist eine Ware wie jede andere und das Gesetz muß uns geben das Recht, zu steigern seinen Preis, wie unser Vorteil es heischt.“

Aufgerufen zum Bericht ward dann der Bote des Stammes Benjamin:

„Israel soll auch haben Ruhm und Ehre, deshalb muß es sich drängen an die Spitze aller Vereine, wo ist Ehre und keine Gefahr und sich werfen auf jene Zweige der Wissenschaft und Kunst, die unserem Volke am meisten Achtung geben. Wir können große Schauspieler, große Philosophen und große Komponisten werden, denn bei diesen drei Berufen findet die Spekulation ihr Feld. In der Kunst werden sorgen unsere Leute für den Beifall und uns Weihrauch streuen. In der Wissenschaft ist es die Medizin und die Philosophie, die wir festhalten wollen, sie gewähren der Theorie und der Spekulation den größten Raum. Der Arzt dringt in die Geheimnisse der Familien und hat das Leben in seiner Hand.“

Die Reihe ist beim Stamme Asser:

„Wir müssen verlangen freie Ehe zwischen Juden und Christen. Unsere Söhne und Töchter sollen heiraten in die vornehmen und mächtigen Familien der Christen. Wir geben das Geld und erhalten dafür den Einfluß. Die christliche Verwandtschaft hat keinen Einfluß auf uns, aber wir auf sie.

Dann ehren wir das jüdische Weib und üben verbotenes Gelüst lieber an den Weibern unserer Feinde. Wir haben das Geld und für Geld ist auch feil die Tugend. Ein Jude soll nie machen eine Tochter seines Volkes zur Hure. Wenn er sein Gelüst stillen will, sind der Christenmädchen genug da. Wozu würden denn die hübschen Dirnen der Gojim in den Magazinen beschäftigt. Die sich nicht fügen will unserer Lust, erhält keine Arbeit und kein Brot. Die Arbeiter und Bürger der Gojim mögen mit unseren abgelegten Kleidern zufrieden sein! Macht aus der Ehe der Christen statt des Sakramentes einen Kontrakt und ihre Weiber und Töchter werden noch williger sein in unserer Hand.“

Als letzter ergriff der Vertreter des Stammes Mannasse das Wort:

„Wenn das Gold die erste Macht der Welt ist, so ist die Presse die zweite. Nur wenn wir haben die Presse in der Hand, können wir die hier gemachten Vorschläge ins Werk setzen, werden wir kommen zum Ziel. Unsere Leute müssen regieren

die Tagespresse. Wir müssen haben die großen politischen Zeitungen, welche machen die Oeffentliche Meinung, die Kritik, die Straßenliteratur, die Telegramme und die Bühne. Wir werden daraus verdrängen Schrift um Schrift die Christen, dann können wir diktieren der Welt, was sie glauben, was sie hochhalten und was sie verdammen soll. Wir werden ertönen lassen in hundert Formen den Wehschrei Israels und die Klage über die Unterdrückung, die auf uns lastet. Dann wird, auch wenn jeder einzelne gegen uns sein mag, die Masse immer für uns sein!

Mit unserer Presse in unserer Hand können wir verkehren Recht in Unrecht, Schmach in Ehre. Wir können erschüttern die Throne und trennen die Familie. Wir können untergraben den Glauben an alles, was unsere Feinde bisher hoch gehalten. Wir können ruinieren den Kredit und erregen die Leidenschaften. Wir können machen Krieg und Frieden und geben Ruhm oder Schmach. Wir können erheben das Talent oder es niederheken, verfolgen und zu Tode schweigen. Wer die Presse hat, hat das Ohr des Volkes. Wenn Israel hat das Gold und die Presse, wird es fragen können: an welchem Tage wollen wir aufsetzen die Krone, die uns gebührt, besteigen den Thron der Verheißung und schwingen das Szepter der Macht über die Völker der Erde.“

Darauf hielt der Leiter des geheimnisvollen kabbalistischen Sanhedrins das Schlußwort:

„Die Vertreter der 12 Stämme haben gesprochen weise und schwere Worte. Sie werden sein die Pfeiler der kommenden Zeit, auf denen der Thron Davids aufgerichtet sein wird, wenn nach 100 Jahren im heiligen Jahre (1941) die Stammesführer wieder sich versammeln.

Jetzt muß der Samen Jakobs zusammenhalten im Glück, im Reichtum und in der Macht, wie er zusammengehalten im Unglück und in der Gefahr. Jeder muß helfen dem andern. Wo einer hineingesetzt einen Fuß, muß er nachziehen den zweiten, seinen Bruder. So einer gehabt hat Unglück, müssen die andern ihm helfen auf. Wo einer gekommen ist in Streit mit dem Gesetz der Goyim, müssen die Brüder ihm helfen durch. Wenn er nur in Frieden lebt mit dem Gesetz unseres Volkes. Wer gegessen hat

auch 10 Jahre im Zuchthaus, kann immer noch werden ein reicher Mann, vor dem sich beugen müssen die Fürsten und die Grafen der Gogim, so ihn nur nicht verlassen unsere Leut.

Die Hand des Herrn hat uns geführt nach 40 Jahren aus der Wüste zur Herrschaft im Lande Kanaan und sie wird uns führen nach 45 mal 40 Jahren aus unserer Wanderung im Elend zur Herrschaft über die Länder der Welt.

Wenn Israel folgt dem Rat, den beschlossen hat der heutige Sanhedrin der Kabbala, werden unsere Enkel, wenn sie kommen in 100 Jahren im heiligen Jahwe-Jahr an diesen Platz, zum Grab des Stifters unseres Bundes, ihnen verkünden können, daß sie sind die wirklichen Fürsten der Welt und daß dem Volk Israel erfüllt ist die Verheißung, so ihnen versprochen hat die Herrschaft über alle anderen Völker als seinen Knechten.

Die Protokolle der Weisen von Zion nach dem Kongreß von Basel 1897.

Ein inhaltschweres Programm, das die Führer der Weltjudenheit ihrem Volke gestellt haben und das in den Jahrzehnten, die unmittelbar hinter uns liegen und in der Zeit, in der wir leben, in allen Ländern der Welt durchgeführt und fast überall beinahe restlos verwirklicht worden ist.

Im Jahre 1897 nahmen die Führer des zionistischen Weltkongresses in Basel wieder auf das Weltherrschaftsprogramm ihres Volkes vom 5. kabbalistischen Sanhedrin Bezug. In den Protokollen der Weisen von Zion liegt uns das alljüdische Weltherrschaftsprogramm vor, das in Basel aufgestellt worden ist, und das den Forderungen des 5. kabbalistischen Sanhedrin entspricht. Nur der Ausgangspunkt, von dem aus die programmatischen Forderungen erhoben werden, ist verschoben, die jüdischen Weltherrschaftspläne sind um ein halbes Jahrhundert weiter gefördert.

Das Gold ist bereits zu einem großen Teil in jüdischen Händen. Der Grundbesitz ist auf weiter Linie flüssig und ein Spekulationsobjekt an der Börse geworden, wie Getreide und Wolle. Handwerk, Gewerbe und Mittelstand sind auf dem Wege zu immer weiterer Proletarisierung. Die Entchristlichung der Gesellschaft durch Freigeisterei, Buddhismus, Monismus, Theosophie und Okkultismus ist in unaufhaltsamem Fortschritt. Der Pazifismus hat den Wehrwillen der Völker gelähmt, der

Marxismus den völkischen Gemeinschaftsgeist zerstört. Alle ertragreichen Erwerbsquellen in Handel und Industrie sind dem Juden fast restlos ausgeliefert. Die Staatsämter bis zu den Spitzen der Verwaltung dem land- und artfremden Juden offen, die ausübende Kunst fast ausschließlich von Juden beherrscht. Die ärztliche Wissenschaft ist geradezu ein jüdisches Monopol. Die arische Menschheit, namentlich der Adel, mit jüdischem Blut vermischt. Jüdische Zügellosigkeit verhöhnt offen alle Grundsätze von Zucht und Sitte und die jüdische Presse ist in einer Vormachtstellung, daß sie allein die öffentliche Meinung der Welt beherrscht.

Der Tag der Herrschaftsergreifung liegt dem Zionistenkongreß zu Basel von 1897 viel näher als dem kabbalistischen Sanhedrin von 1851 und er entwirft darum auch schon das Programm über die Auswirkungen der jüdischen Weltherrschaft auf dem Gebiete des politischen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens.

In diesem letzten Jahrzehnt vor dem 6. kabbalistischen Sanhedrin setzt das Weltjudentum auf der ganzen Linie zum letzten, entscheidenden Angriff auf den Weltherrschaftsthron an — und bis zum Beginn dieses Jahres, 1933, schienen tatsächlich alle Vorbedingungen gegeben, daß die verbrecherischen Pläne der jüdischen Weltherrschaft bis zum heiligen Jahwe-Jahr 1941 Verwirklichung finden sollten.

Judas Herrschaft in Deutschland.

In Deutschland ward mit dem 9. November 1918 die Herrschaft Judas aller Welt sichtbar aufgerichtet. Der Genosse Scheidemann hat in seiner Ansprache an die meuternden Matrosen in der Wilhelmstraße vom Fenster der Reichskanzlei herab von dem Sieg des Volkes auf der ganzen Linie gesprochen. Doch nicht das deutsche Volk, das halb verhungert und aus 1000 Wunden blutend, am Boden lag, ist am 9. November 1918 der Sieger gewesen, sondern das Volk, dessen Symbol als blau-weiße Flagge des alljüdischen Freimaurer-Ordens Bnê-Berith am Brandenburger Tor gleichzeitig mit dieser Scheidemannrede gehißt war.

Juden in der Regierung.

Die Novemberrevolution sollte die Herrschaft des Proletariats bringen. Aber als die Fürsten gestürzt waren, sah sich das deutsche Volk von Juden beherrscht.

In der Reichsregierung saßen die Juden Haase und Rauck im Auswärtigen Amt, Cohn und Herkfeld im Justizministerium, Schiffer und Bernstein im Finanzministerium, Preuß, Freund und Lewald im Innenministerium, Cohen im Presseamt des Auswärtigen Amtes. Auf der Reichskonferenz am 25. November 1918 waren die Vertreter: für Preußen: Hirsch, Haase und Herkfeld, für Bayern: Eisner, für Sachsen: Lipsky und Gradnauer, für Württemberg: Heimann, für Baden: Haas, für Oesterreich: Hartmann, alles Juden.

Auf der Friedensdelegation von Versailles war Deutschland vertreten durch Warburg, von Strauß, Merton, Oppenheimer, Jaffé, Deutsch, Brentano, Struck, Rathenau, Wassermann, Mendelsohn-Bartholdy, ausschließlich Juden.

Das Ausnahmegericht für Hindenburg und Ludendorff bestand aus den Juden Cohn, Ragenstein und Sinzheimer.

In Preußen saßen in den Spitzenstellen die Juden: Rosenfeld, Justiz; Simon, Finanz; Hirsch, Inneres; Braun, Landwirtschaft; Gerlach und Futran, Kultus; Norden-Nathan, Presseamt; Wurm, Ernährung; Meier-Gerhardt, Kolonialamt; Restenberg, Kunst; Seelig, Erziehung; Busch, Unterstaatssekretär; Hirsch, Wirtschaftliche Demobilmachung; Stadthagen, Ernährung; Ernst, Polizeipräsident in Berlin; Levi, Polizeipräsident in Essen.

Die Vorsitzenden des Zentralrates der Arbeiter- und Soldatenräte waren die Juden: Stern, Herz, Löwenberg, Fränkel, Israelowicz, Laubenheim, Seeligsohn, Ragenstein, Stadthagen, Laufenberg, Heimann, Schlesinger, Merz, Weil.

In Bayern herrschten die Juden: Eisner, Präsident; Jaffé, Finanz; Fechenbach, Kultus; Sinzheimer, Polizeipräsident.

Die Spitzenstellen im Reich, Ländern und Kreisen waren bis zum Tode Rathenaus zu über 80 % in den Händen der Juden. Das waren die wirklichen Regenten der Arbeiterrepublik. Wer hatte sie gerufen? Wo kamen sie her? Niemand wußte es. Sie waren plötzlich da. Von unsichtbarer Hand an den Vordergrund geschoben, um zu vollenden, was durch die Jahrhunderte freimaurerische Wühlarbeit vorbereitet hatte.

Bis zum Ende des vergangenen Jahres ist die jüdische Herrschaft in Deutschland vertieft worden. In den ersten Jahren nach der Revolution hat die große jüdische Presse, namentlich die jüdischen Familienblätter, fast allmonatlich eine Siegeshymne angestimmt, über die Tatsache, daß heute die von den Propheten verheißene Zeit gekommen ist und Israel die Herrschaft über die Völker der Welt in Händen hält.

Durch den Versailler Vertrag und seine Auswirkungen im Dawes- und Youngplan ist die Finanzknechtschaft des deutschen Volkes gegenüber dem jüdischen internationalen Kapitalismus zum Grundgesetz des deutschen Lebens gemacht worden.

Diese, zum Untergang des deutschen Volkes und nicht zuletzt zur vollständigen Verelendung des deutschen Arbeiters führende Politik im Interesse des jüdischen Kapitalismus ist 13 Jahre lang von der SPD. nicht nur toleriert, sondern geführt worden. Sie ist belastet mit dem Verbrechen der Inflation, die die letzten Besitztümer aus dem deutschen Volke herausholte und den Juden auslieferte. Sie haben verhindert, daß das Reichsgerichtsurteil vom 28. November 1923 publiziert wurde, das die Entschädigungspflicht des Reiches für die Schäden der Inflation aussprach und haben damit die Millionen Inflationsrentner zu Almosenempfängern des Staates gemacht. Sie forderten die Erfüllungspolitik, bis dem Volke der letzte Blutstropfen ausgepreßt wurde, um die Wucherzinsen des internationalen Kapitals zu zahlen. Die Partei, die den Kapitalismus bekämpft, hatte sich in ihren Bonzen selbst im jüdischen Kapitalismus häuslich eingerichtet, trieb mit den Steuergroschen des deutschen Volkes Schindluder und verschachtelte um goldene Zahnstocher und seidengefüttelte Smoking und Pelzmäntel das ganze Volkseigentum an den Juden. SPD. und KPD. sind der Vorspann für Judas Herrschaft in Deutschland gewesen.

Der Sturz des jüdischen Thrones

Aber das Jahr 1933 brachte der Weltjudenheit ein jähes Erwachen aus ihrer verfliegenen Traumwelt, einen furchtbaren Absturz aus der mühsam erklommenen, gefährlichen, steilen Höhe.

In Deutschland, im Herzen Europas, ward ihre Macht über Nacht gebrochen! Das junge nationale, das erwachende Deutschland hat mit einer mächtigen Volksbewegung das Joch der Judenherrschaft abgeschüttelt.

Das Judentum hatte, verblendet im Vertrauen auf die Unfehlbarkeit der Ratschläge seiner Weisen auf dem 5. rabbinistischen Sanhedrin zu schnell und zu offensichtlich seine Sklavenherrschaft über Deutschland errichtet und zu fühlbar Peitsche und Skorpion, die Zeichen seiner Herrschaft, über dem Volke geschwungen. Das Volk fing an nachzudenken und wach zu werden und die Ursachen seines Elends und seiner Not im Joch der jüdischen Ausbeuter zu erkennen.

Gegen das Volkserwachen half nichts, das laute Geschrei der jüdischen Presse, die sich in Vernebelungsversuchen überbot, daß das Elend des deutschen Volkes kein anormaler Zustand sei, sondern im Weltwirtschaftselend begründet liege und daß, soweit besonders schwere Not und außerordentliche Arbeitslosigkeit über dem deutschen Volke lastete, der engherzige und verdammenswerte Nationalismus daran die Schuld trage, der Deutschland das Vertrauen der anderen Völker entziehe.

Vergebens war auch die Herrschaft des Judentums über die marxistischen Arbeiterorganisationen und der Druck der roten und rosaroten Proletariermassen auf die Nationale Bewegung. Das jüdische Gold hatte die Marxistenführer bis in die letzten Nerven korrumpiert und aus früheren Kämpfern eine verächtliche Rotte von Erzhalunken und genießerischen Bonzen gemacht, die durch eine ununterbrochene Kette schlimmster Korruptionskandale aufs peinlichste bloßgestellt, jedes Vertrauen beim arbeitenden Volke verloren hatten. Auch das schlau ausgedachte Plänchen, mit gewaltigem Lärm in den Parlamenten und in der Presse, die gemäßigte Politik der mittleren, demokratischen Linie zu predigen, und mit schwerem Geld die kommunistische Mordgesellschaft zu kaufen und auf die Vorkämpfer des deutschen Nationalismus zu heben, konnte das Wachsen der nationalen Welle nicht aufhalten, die den jüdischen Herrschaftsthron immer mehr unterspülte und ihn am 30. Januar 1933 zum Sturz brachte.

Juda kämpft heute auf dem Boden Deutschlands den Kampf um seine Weltherrschaft.

Der jüdische Kongreß in Genf.

Auf dem alljüdischen Kongreß in Genf im August 1932 wurde bereits der Beschluß gefaßt, die gesamte Weltmacht des Judentums aufzubieten, um die Machtergreifung der NSDAP. in Deutschland zu verhindern. Das deutsche Judentum hat diesen Kampf auf Leben und Tod sofort aufgenommen, als nach der Wahl am 31. Juli die Gefahr drohte, daß die NSDAP. die Führung über Volk und Reich in die Hand nehme.

Das Arbeiten unsichtbarer Mächte hinter der politischen Bühne setzte ein. Die deutsche Freiheitsbewegung und ihre Führer wurden der bodenlosen Unwissenheit, der sträflichen Verblödung, barbarischer Rohheit bezichtigt, jeder Versuch, sie zur Führung im Reich heranzuziehen, müsse innen- und außenpolitisch zum Chaos führen, es müsse mit allen Mitteln die Katastrophe verhindert werden, die unvermeidlich wäre, wenn die NSDAP. die Macht erlange.

Die deutsche Juden herrschaft versuchte den Reichspräsidenten, den Hüter der Verfassung, gegen die NSDAP. mobil zu machen und scheute dabei auch nicht vor geradezu erpresserischen Manövern zurück, um vom Reichspräsidenten eine Stellungnahme gegen die NSDAP. zu erzwingen und in der Öffentlichkeit mit geheimnisvollen Halbheiten und Andeutungen die Vorstellung zu nähren, daß der Reichspräsident die Machtergreifung der NSDAP. mit allen Mitteln verhindern werde.

Noch ehe die Wahlschlacht am 31. Juli geschlagen war, hatte die Jüdische Züricher Presse 2 Briefe aus der Korrespondenz der verstorbenen Frau von Hindenburg mit Walther Rathenau veröffentlicht. Die Briefe sind Dokumente aus der Zeit, da der theosophische Jude und Hochgrad-Freimaurer Rudolf Steiner in seiner theosophischen Gesellschaft große Kreise der überzivilisierten Gesellschaft und des intellektuellen Snobismus um sich gesammelt, und im „Bund zur Erneuerung Deutschlands“ neben idealistischen Schwärmern auch allerlei Frondeure gegen das herrschende Regime vereinigt hatte. Die Briefe spielten auf Verstimmungen und Verärgerungen wegen Verkennung und Zurücksetzung an, vertrauliche Mitteilungen, nur aus der Zeit verständlich und sicher nie für die Öffentlichkeit bestimmt. Der ersten Veröffentlichung folgte trotz der Ankündigung keine weitere. Man wollte offenbar nur warnen, zeigen, daß man Machtmittel besitze.

Das jüdische Weißbuch.

Am 2. August 1932 überreichte dann der CV., Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, dem Reichspräsidenten ein Weißbuch über „die Stellung der NSDAP. zur Judenfrage“ und erbat den allerhöchsten Schutz für die

deutsche Judentum gegen die nationalsozialistische Bewegung, d. h. die Vorsorge, daß die NSDAP. von der Regierung dem Reiche ferngehalten werde.

Dieses Weißbuch wurde, um den Wirkungsbereich zu erweitern, an weitere 40 Adressen in der ganzen Welt verschickt. Es stellt eine Sammlung aller antisemitischen Erzeugnisse der NSDAP. dar, in Wort, Schrift und Tat. Aber nicht erwiesenes, durch objektive Untersuchung festgestelltes Tatsachenmaterial, sondern Anschuldigungen, die aus marxistischen und jüdischen Zeitungen entnommen wurden, zumeist die laufenden Berichte der C.B.-Zeitung über solche angeblichen Greuelthaten. Wenn irgendwo in Deutschland und in Oesterreich gegen einen Juden etwas geschehen war, wurde das der NSDAP. in die Schuhe geschoben.

Der C.B. erreichte durch diesen Druck die Zusicherung des Reichspräsidenten, daß er die Rechte der deutschen Judentum garantiere und veranlaßte sofort in allergrößter und propagandistisch wirkungsvoller Aufmachung, daß diese Zusicherung des Reichspräsidenten im In- und Ausland bekanntgegeben wurde. Das Echo auf diese Präsidentenantwort war das Urteil der großen Weltpresse, daß der Führer der NSDAP. nicht der Mann des besonderen Vertrauens sei, dem der Reichspräsident die Führung des Reiches anvertrauen könne.

Die Judentum hatte zunächst die Kanzlerschaft Hitlers „zerredet“. Jetzt wurde schwerstes Geschütz aufgeführt, um in der deutschen Öffentlichkeit, bei der Masse des Volkes, den Gedanken der Führung der NSDAP. in der Reichsleitung als indiskutabel erscheinen zu lassen.

Erpresserische Drohungen in Genf.

Um die Zeit des 12. und 13. August tagte in Genf, vom C.B. zu Hilfe gerufen, der internationale Kongreß der Weltjudentum. Die deutsche innerpolitische Lage und die drohende Gefahr der Hitler-Bewegung füllte einen großen Teil der Tagesordnung aus. Und der jüdische Weltkongreß schickte von Genf aus die Drohung nach Berlin, daß die ganze Macht der Weltjudentum mobil gemacht würde, wenn in Deutschland die NSDAP. zur Regierung käme. Drohende internationale Verwicklungen, diplomatische Interventionen der Mächte, in denen das jüdische Kapital die Regierungen beherrscht, Auswanderung des letzten Betriebskapitals aus Deutschland, Boykott der deutschen Ausfuhr durch den jüdischen Welthandel, alle Schrecknisse der drohenden politischen und wirtschaftlichen Isolierung wurden ausgemalt, die dem darniederliegenden Reich den Gangschuß geben mußten. Die Regierungsführung durch die NSDAP. würde den völligen Untergang des Reiches bedeuten.

Die gesamte Judenpresse verleugnete plötzlich ihr demokratisches Glaubensbekenntnis, sie verlangte stürmisch nach der Regierung der Autorität und wäre bereit gewesen, selbst den Ex-Kaiser aus Doorn zurückzurufen, wenn das den Ausweg geboten hätte, der Hitler-Regierung zu entgehen.

Nach dem 13. August 1932 war die jüdische Presse wieder siegeszuversichtlich. Die national-sozialistische Gefahr war zunächst beschworen. Die auf die Ueberreichung des Weißbuches erfolgte Zusage des Reichspräsidenten war der Talisman, auf den sie baute. In den innenpolitischen Leitartikeln wurde jeder Gedanke an die Kanzlerschaft Hitlers mit augurenhaftem Lächeln und dem vielsagenden Hinweis auf das mangelnde Vertrauen des Reichspräsidenten als indiskutabel abgelehnt.

Aus dem Gefühl der weltbekannten jüdischen Ueberheblichkeit oder der im Unterbewußtsein fortwühlenden Angst heraus, verstieg sich die deutsche Judenschaft aber zu einer Aktion, die sie wohl für eine weitere Stärkung ihrer Position beim Reichspräsidenten halten mochte, weil dem talmudistisch-materialistischen Sinn des Juden der Begriff der Ehre und Sauberkeit fremd ist. Auf jeden nichtjüdischen Volksgenossen aber mußte diese Aktion wie ein gemeiner, korrupter Bestechungsversuch wirken.

Am 15. Oktober 1932 wurde vom Präsidenten der deutschen Industrie- und Handelskammer Dr. Bernhard Grund, Breslau an finanzkräftige Adressen ein Bettel-Rundbrief verschickt, in dem zur Zeichnung von mindestens 500 RM. aufgefordert wird, um die Summe von 450 000 RM. zusammen zu bringen, mit der das Stamm- und Familiengut des Reichspräsidenten, Neudeck, entschuldet werden sollte.

Die Judenschaft mochte denken, daß sie mit dieser hochherzigen Aktion ihre Position beim Reichspräsidenten stärken werde. „Beeinflussung“ hoher Regierungsstellen war in dem Nachkriegs-Regime derart zur Selbstverständlichkeit geworden, daß das Verständnis dafür gar nicht mehr vorhanden war, wie ein derartiger Bettelbrief mitten in der Staatskrise auf die weitesten Kreise der Oeffentlichkeit wirken mußte.

Die Wirkung dieses Bettelbriefes war ungeheuer. Die Oeffentlichkeit, die bisher von der jüdischen Presse hypnotisiert, der Kanzlerschaft Hitlers ablehnend gegenübergestanden war, begann ihren Widerstand aufzugeben aus Abscheu vor den unlauteren jüdischen Manövern, mit denen diese Kanzlerschaft verhindert werden sollte. In der Tat wäre ohne diesen Bettelbrief der 30. Januar 1933 nicht verständlich.

Das deutsche Volk stürzt Judas Thron.

Durch die plumpen jüdischen Manöver, die NSDAP. an der Machtergreifung zu hindern, ist die deutsche Freiheitsbewegung zum letzten Sieg geschritten, und am 5. März hat das Volk in klarer un-

mißverständlicher Sprache sein Einverständnis ausgesprochen.

Am 30. Januar ist der jüdische Weltherrschaftstraum zerstoßen. Im Jahre 1941 sollte der jüdische Machtthron über allen Völkern der Welt aufgerichtet stehen. Knapp vor dem Ziel kam der Sturz.

Aber das Judentum will seine Macht noch nicht verloren geben. Mit allen Mitteln der Lücke, Zähigkeit, Schlaueit und der Persidie ringt es um die Wiedereroberung seiner Machtstellung in Deutschland. Nicht auf deutschem Boden. Da ist ihm das Risiko zu groß. Aber es hat das Judentum der ganzen Welt zum Kesseltreiben gegen das Reich mobil gemacht — wie schon einmal vor 20 Jahren, als es zur Niederzwingung der Mittelmächte allen Höllenpfad auf Erden aufgeboten hatte. Damals hatte der englische Jude Northcliff (früher hieß er Stern aus Frankfurt a. M.) eine unermessliche Schmutzflut von Heß- und Greuelpropaganda über uns ausgegossen, die die ganze Welt verpestet hat. Die abgehackten Hände, die ausgestochenen Augen, die zerstückelten Leichen, die geschändeten Mädchen jener Heßpropaganda lehren heute wieder und füllen die Spalten der Weltblätter. Boykott- und Protestbewegungen gegen Judenmassakres und Judenpogrome werden in der ganzen Welt veranstaltet, von Dan bis Bersabee ertönt das Wehgeschrei über gemarterte Juden, geschändete Frauen und mißhandelte Kinder, weil das wieder erwachte Deutschland es unternommen hat, den Nacken von dem drückenden Joch jüdischer Schieber, Betrüger und Ausbeuter zu befreien.

Die Greuelpropaganda gegen das erwachte Deutschland, die heute vom Judentum getragen, die ganze Welt bewegt, wird ebensowenig ihren Zweck erfüllen, wie der Bettelbrief zur Entschuldung Neudecks. Wir kennen jetzt den Zusammenhang mit der Kriegsgreuelpropaganda und wissen, was von den vielen Greuel- und Pogromanlagen zu halten ist, die die Weltjudenschaft immer und immer wieder gegen Länder und Völker erhebt, die sich ihren Ausbeutungsgelüsten entgegenzustellen wagen.

Doch das deutsche Volk ist fest entschlossen, wieder Verhältnisse zu schaffen, unter denen zu leben wert ist. Wer sich unserm Aufbauwillen in den Weg stellt, wird rücksichtslos beseitigt werden. Deshalb gibt es auch auf all die jüdischen Machinationen nur die eine Antwort:

Nun erst recht: Juden raus!

**Werft die Judenpresse
aus dem Haus,**

**die Zeitung für Euch
gibt Hitler raus!**

Leset nur unsere

nationalsozialistischen Tageszeitungen

„Völkischer Beobachter“

Herausgeber: Adolf Hitler

„Der Angriff“

Herausgeber: Dr. Goebbels

Der Machtkampf Judas

wird in seinem systematischen Aufbau und in der konsequenten Durchführung durch die Jahrhunderte aus jüdischen Quellen ausführlich dargestellt in der Schrift:

„Die jüdische Weltherrschaft über den Trümmern der Völker“

Preis: 50 Pfennig

Es werden die geistigen Grundlagen gegeben, aus denen der Machtraum des jüdischen Volkes erwachsen ist und ihre Umsetzung in politische Machtmittel, die den einzelnen wechselnden Zeitläufen angepaßt, mit eiserner Konsequenz das eine Ziel verfolgt haben, den Herrschaftsthron des Volkes Israel über der Welt und den zertrümmerten Völkern aufzurichten.

Empfehlenswerte Schriften, die die Maulwurfsarbeit der treibenden Kräfte hinter den Kulissen des politischen Theaters beleuchten

Die Totengräber

Deutschlands an der Arbeit!

Nummer 1

Judas Macht, Deutschlands Tod

Preis: 10 Pfennig.

Adolf Hitler urteilt:

„Die Schrift ist die schärfste Waffe in unserem Endkampf um die Macht. Sie gehört in die Hand eines jeden Deutschen“.

Nummer 2

Das „Wunder“ der Marne Schlacht

Wunder oder Verbrechen? Erscheint erst im April 1933.

Nummer 3

Das Volk fordert: Bonzen und Juden raus!

Preis: 10 Pfennig.

Forderung der Stunde: Juden raus!

Dr. v. Leers.

Preis: 10 Pfennig.

Die jüdische Weltherrschaft über den Trümmern der Völker

Preis: 50 Pfennig

Freimaurer, der Weltbampyr

Dr. Custos.

Geheimdokumente der obersten Freimaurerbehörde.

Preis: 75 Pfennig.

Freimaurerei und Marxismus

Dr. Custos.

Preis: 25 Pfennig.

Die Lieferung erfolgt nur gegen Kasse durch

P. Hochmuth, Berlin W, Kurfürstenstraße 151. Postfachkonto: Berlin 129381